

Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 2025

20.00 Uhr in der Mehrzweckhalle Galgenen (Mehrzweckraum)

Traktanden:

1. Genehmigung des Voranschlages 2026 der Verwaltungsrechnung mit Festsetzung des Steuerfusses und Genehmigung der Voranschläge für die Elektro- und Wasserversorgung

Gemeindepräsident Thomas Küng begrüsst die Anwesenden im Namen des Gemeinderates. Einen besonderen Willkommensgruss richtet er an die Vertreter der Gemeinde im Kantonsrat, Norbert Hegner, Cedric Meyer und Josef Ronner sowie an den Vertreter der Presse, Robin Furrer, March Anzeiger. Weiter begrüsst er die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission (RPK), Simone Bänziger und Natalia Bürge.

Die heutige Gemeindeversammlung hat die Beratung und Genehmigung des Voranschlags der Verwaltungsrechnung 2026 einschliesslich Voranschläge für die Elektro- und Wasserversorgung und Festlegung des Gemeinde-Steuerfusses für das Jahr 2026 zum Thema.

Bevor der Gemeindepräsident den ordentlichen Teil der heutigen Versammlung eröffnet, erwähnt er weitere Themen aus dem Gemeindegeschehen.

Status Asylunterkunft

Es ist ein Weiterzug einer Einsprache gegen das Baugesuch an den Regierungsrat erfolgt, womit die Ausführung weiter verzögert wird.

Aktuell werden von der Gemeinde Galgenen 71 Asylsuchende betreut, womit eine Auslastung von 68% erreicht wird. Das bedeutet, dass Galgenen mittlerweile um 11 Personen unter der Mindestauslastung von 80% zu liegen kommt.

Die Gemeinde verfügt zur Zeit über keinerlei Aussichten auf Anmietung von bezahlbarem Wohnraum. Ab Frühjahr 2026 müssen zudem für fünf Asylsuchende neue Unterkünfte gefunden werden, da ihre bisherigen Wohnmöglichkeiten wegfallen.

Das Amt für Migration des Kantons Schwyz hat den Regierungsrat über den Status in Galgenen informiert. Dies könnte zur Folge haben, dass die Gemeinde mit Ersatzvorhaben in erheblichem Umfang konfrontiert werden könnten. Der Gemeinderat wird das Gespräch mit der zuständigen Regierungsrätin suchen, um die schwierige Lage in Galgenen zu erläutern.

Analyse Unwetter 2021; Gefahrenzonen

Diverse Unwetter in der Schweiz zeigen auf, dass die Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses analog zu demjenigen im Jahre 2021 gestiegen ist. Unter Einbezug von Gefahrenkarten (Gewässer, Fliessgewässer) wurde und wird eine Analyse möglicher Szenarien unter Berücksichtigung der Erfahrungen des jüngsten Gross-Ereignisses durchgeführt. Zunächst ist eine Übersichtskarte der eingetretenen Schäden erstellt worden, danach eine Schadendokumentation unter Einbezug der aktuellen Gefahren- und Schwachstellen-Karte. Schliesslich erfolgt die Erarbeitung eines Massnahmenkatalogs mit nachvollziehbarer Priorisierung. Gebiete, welche mit Priorität behandelt werden sollen, sind insbesondere der Visibach, namentlich der eingedolte Bereich Fuchsrons, der Zusammenfluss von Visibach und Mosenbach sowie der Aarbach im Bereich Büel/Kleinparadis.

Offene Punkte betreffen derzeit Abflusskapazität von Bachläufen resp. die Frage nach Ausbau von Bachabschnitten, des weiteren die Abklärungen, ob die eingedolten Abschnitte ausreichend dimensioniert sind, um auch grössere Abflussvolumina bewältigen zu können.

Nächste Schritte umfassen einen runden Tisch mit dem Bezirk March, dem Amt für Gewässer Schwyz, den Wuhrkorporationen, der Feuerwehr und der Gemeinde zur Abstimmung, Priorisierung und Koordination der Massnahmen. Weiterhin ist regelmässig der Gewässerunterhalt zur Sicherstellung der bestehenden Abflusskapazität sicherzustellen.

Die gesamte Umsetzung der Massnahmen wird voraussichtlich fünf bis acht Jahre dauern.

Stand Schulraumplanung – Erweiterung Schulanlagen

Meilensteine des Erweiterungsbaus Tischmacherhof:

- Präqualifikation / Projektwettbewerb 2024 – 2025 (abgeschlossen)
- Planung / Abstimmung Ausführungskredit 2025 -2026
- Ausführung Bauprojekt 2026 - 2028

Als nächste Schritte stehen die Berechnung der Baukosten an und die Vorbereitung aller Unterlagen für das Sachgeschäft, welches an der Frühjahres-Gemeindeversammlung traktandiert werden soll (Rechnungs-Gemeinde). Die Volksabstimmung ist für den Juni 2026 geplant. Danach erfolgt schliesslich die Ausschreibung des Bauvorhabens.

Ortszentrum Galgenen – Tempo 30-Zone

Ein Konzept wurde in Zusammenarbeit mit der Polizei sowie dem Kantonstiefbauamt gemäss den vorgegebenen Richtlinien erarbeitet. Nach ausführlichen Beratungen mit diversen Standpunkten erachtet der Gemeinderat die Einführung einer Tempo-30-Zone als nicht erforderlich. Das Projekt wird daher nicht weiterverfolgt.

Eröffnung der Versammlung

Nach diesen Ausführungen leitet der Präsident über zum offiziellen Teil der Gemeindeversammlung. Die Einladung zur heutigen Versammlung ist rechtzeitig mittels Zustellung des Voranschlages 2026 und durch Publikation in der Lokalpresse erfolgt. Er hofft auf eine faire und sachliche Diskussion und einen speditiven Verlauf. Anwesende ohne Stimmrecht werden ersucht, an den Abstimmungen nicht teilzunehmen. Bei Wortmeldungen ist das bereitgestellte Mikrophon zu verwenden, zudem sind zwecks korrekter Protokollierung Name und Adresse anzugeben. Der Gemeindepräsident erklärt die Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 2025 für offiziell eröffnet.

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und ohne Gegenstimmen gewählt:

- Flavio Kessler, Sternenwiese 11, 8854 Galgenen
- Erich Walker, Jostenstrasse 15, 8854 Galgenen
- Anton Diethelm, Am Stutz 6a, 8854 Galgenen (zählt den Gemeinderats-Tisch)

Die Stimmzähler bilden zusammen mit dem Gemeindepräsidenten und dem Gemeinbeschreiber das Büro der Gemeindeversammlung gemäss § 24 GOG.

Gemäss den Vorschriften des GOG verliest Gemeinbeschreiber Patrick Fuchs die Traktandenliste. Die Anwesenden sind mit der Reihenfolge der Traktanden einverstanden, und der Präsident erteilt das Wort dem Säckelmeister.

1. Genehmigung des Voranschlages 2026 der Verwaltungsrechnung mit Festsetzung des Steuerfusses und Genehmigung der Voranschläge für die Elektro- und Wasserversorgung

Säckelmeister Ezio Zago begrüsst seinerseits die Mitbürgerinnen und Mitbürger zur Gemeindeversammlung und freut sich, den Anwesenden im Namen des Gemeinderates den Voranschlag des kommenden Jahres 2026 vorstellen zu dürfen. Er wird seine Ausführungen unterteilen in Erläuterungen zum Voranschlag 2026 (Seiten in der Botschaft: 19 bis 26), Erläuterungen zur Finanzplanung 2027-2029 (ebd.), Erläuterungen zur Investitionsrechnung 2026–2029 (Seiten 28 und 29) und Erläuterungen zum Voranschlag der Regiebetriebe Werke (Seiten 32 bis 40). Anschliessend oder zwischendurch nimmt er gerne Wortmeldungen und Fragen entgegen.

Erläuterungen zum Voranschlag 2026

Im vorliegenden Voranschlag wurden die Löhne mit 1.1% Teuerungsausgleich (Stand August 2025) sowie individuelle Lohnanpassungen berücksichtigt. Im Jahr 2026 sind Gesamtkosten von CHF 15'044'000 zu erwarten; das sind CHF 854'800 mehr als im Vorjahresbudget (d.h. Budget 2025).

Angesichts der wirtschaftlichen Entwicklung im vergangenen halben Jahr ist davon auszugehen, dass die Steuereinnahmen der juristischen Personen im laufenden Jahr 2025 um ca. CHF 3.0 Mio. tiefer als erwartet ausfallen werden. Somit mussten die Erwartungen für das Jahr 2026 entsprechend nach unten korrigiert werden, was wesentlich zum Aufwandüberschuss von CHF 608'400 führt, welcher für das kommende Jahr zu erwarten ist.

Die grösste Ausgabenposition ist mit über 7,1 Mio. CHF der Bildungsbereich. Hier sind gegenüber dem Vorjahresbudget die Kosten um CHF 419'800 angestiegen. Dabei ist festzuhalten, dass gemäss kantonalen Vorgaben ab Schuljahr 2026 die administrative Entschädigung je Klasse um eine Lektion pro Woche für die Primarschulklassen und um zwei Lektionen pro Woche für die Kindergartenklassen erhöht werden.

Die Personalkosten erhöhen sich alleine dadurch gut 2%. Hinzu kommt die Teuerung von 1.1% (Annahme) und die mit dem Abschluss 2024 bereits festgestellten höheren Kosten für Klassenassistenzen und individuelle Förderungen (u.a. Deutschunterricht). Die Personalkosten werden 2026 um rund CHF 300'000 höher als im Vorjahresbudget ausfallen.

Bei den Beiträgen an Sonderschulen ist mit Gesamtkosten von CHF 620'300, bzw. mit einer Steigerung um CHF 123'500 gegenüber Vorjahresbudget zu rechnen, da im kommenden Jahr 13 Schüler anstelle von zuvor 11 Schülern betreut werden müssen. Hingegen sind im Vergleich zum Vorjahr um ca. CHF 75'000 tiefere Unterhaltskosten im Liegenschaftsbereich budgetiert.

Im Ressort Sport und Kultur ist die Unterstützung eines Schwingkellers (in Schübelbach) mit CHF 20'000 eingeplant. Zudem sind Ersatzinvestitionen im Bereich Spielplatzgeräte für Kleinkinder im Umfang von CHF 6'000 und die Anschaffung sowie Erneuerung von Parkbänken im Umfang von rund CHF 12'000 vorgesehen. Gesamthaft steigen, inkl. Weihnachtsbeleuchtung, Coop Gemeinde-Duell, Herbstmärkte usw. die Ausgaben um rund CHF 62'000 gegenüber Vorjahresbudget.

Ein überproportionaler Kostenanstieg ist im Ressort Gesundheit zu erkennen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhen sich in diesem Ressort die Kosten um CHF 350'600. Einerseits steigen die Kostenbeiträge an den Kanton für die Pflegefinanzierung um gut CHF 220'000. Die Ausgleichskasse Schwyz hat der Gemeinde eine Prognose zugestellt, gemäss derer bis im Jahre 2029 die Pflegefinanzierungskosten von heute CHF 1,4 Mio. auf CHF 1,9 Mio. zunehmen werden. Ebenfalls höhere Beiträge müssen zur Zeit an private Spitexorganisationen für die Finanzierung der Verwandtenunterstützung geleistet werden. Basierend auf der aktuellen Entwicklung ist ein Kostenanstieg von CHF 130'000 auf CHF 200'000 zu erwarten.

Im Bereich Volkswirtschaft ist mit Gemeinderatsbeschluss der Beitragssatz für die Konzession an die Elektrowerke von 0.6 Rappen pro KW/h auf 0.3 Rappen pro KW/h reduziert worden. Somit ist mit Mindereinnahmen von rund CHF 60'000 zu rechnen.

Im Ressort Finanzen und Steuern resultieren mit der Einführung der Steuergesetzrevisi- on 2026 Mindereinnahmen von CHF 850'000 bei der Einkommenssteuer. Bei der Gewinnsteuer (juristische Personen) mussten wegen der aktuellen Entwicklung die Prognosen stark nach unten – auf CHF 2,625 Mio. – korrigiert werden. Andererseits dürften sich die kantonalen Ausgleichszahlungen wieder erhöhen. Gemäss kantonalem Kostenvoranschlag werden aus dem horizontalen und vertikalen Ressourcenausgleich rund CHF 2,4 Mio. resp. rund CHF 600'000 mehr als im Vorjahr an die Gemeinde Galgenen ausbezahlt. Zudem kann man mit CHF 461'400 aus der Grundstückgewinnsteuer gerechnet werden. Zusammenfassend betragen die Mindereinnahmen CHF 2'997'300 gegenüber Vorjahresbudget.

Der Blick auf die Nettoaufwendungen zeigt, dass diese innert zehn Jahren von CHF 11,35 Mio. auf heute CHF 15 Mio. zugenommen haben. Für Soziale Sicherheit und Gesundheit wurde vor zehn Jahren knapp CHF 3 Mio. budgetiert, was damals 26% der gesamten Nettoaufwendungen entsprochen hatte. Inzwischen ist dieser Anteil auf rund CHF 4,4 Mio. bzw. 29% angestiegen. Die Kosten im Bereich Bildung sind im gleichen Zeitraum um CHF 1,3 Mio. angestiegen, der Anteil an den Gesamtkosten ist hingegen von 51,6% auf 47,6 % gesunken.

Säckelmeister Ezio Zago hofft, mit diesen Ausführungen gedient zu haben und führt in der Folge durch die beschlussrelevanten Seiten der Botschaft und bittet um Wortmeldung, sollte es Fragen zur einen oder anderen Position geben.

- Allgemeine Verwaltung, Seite 19
- Öffentliche Ordnung und Sicherheit Seite 20
- Bildung Seite 21
- Kultur, Sport und Freizeit Seite 22
- Gesundheit Seite 22
- Soziale Sicherheit Seiten 23/24
- Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Seite 24
- Umweltschutz und Raumordnung Seiten 24/25
- Volkswirtschaft Seite 25
- Finanzen und Steuern Seite 26

Armin Mächler, Mosenstrasse 66, Galgenen, erkundigt sich nach den Gründen für die erheblichen Unterschiede in den Zahlenwerten – rund CHF 160'000 – der Positionen 16 resp. 1620; Verteidigung/Zivilschutz (Seite 20 der Botschaft) in Rechnung 2024 und Voranschlag 2026; evtl. könnte dies etwas mit den Folgen des Unwetters zu tun haben (?).

Säckelmeister Ezio Zago weist auf Position 1631 hin (Sach- und übriger Betriebsaufwand); hier wurden Unterhaltsarbeiten in den Anlagen im Vorjahr (2024) und im laufenden Jahr (2025) vorgenommen, welche in den kommenden Jahren nicht mehr im gleichem Ausmasse anfallen.

Armin Mächler dankt für die Ausführungen.

Peter Meyer, Untergasse 6, Galgenen, meldet sich als Bürger, Präsident Mitte Galgenen und Säckelmeister der [kath.] Kirchgemeinde Galgenen – und als ehemaliger Säckelmeister. Er moniert die Sorgfalt bei der Abschätzung des Steueraufkommens. Herausforderungen sollten frühzeitig erkannt werden; er selber habe basierend auf den Schätzungen des Kantons klar erkannt, dass die Steuerinnahmen der juristischen Personen wohl deutlich geringer ausfallen werden und an der Vorinformation (Treffen des Gemeinderates mit den Parteipräsidien und den Kantonsräten Mitte September 2025) auch darauf hingewiesen, dass die Zahlen im Budget nicht stimmen können. Es ist ihm schleierhaft, wie der Gemeinderat an seiner Klausurtagung langfristige Strategien diskutieren könne und dabei von solch unrealistischen Steuereinnahmen ausgehe. Eine Kontaktaufnahme mit den betreffenden juristischen Personen hätte Klärung gebracht und verhindert, dass nun, über mehrere Jahre zusammengezählt, etliche Millionen im Finanzplan „fehlen“ würden.

Der Säckelmeister dankt für die Hinweise, macht aber auch darauf aufmerksam, dass die Gewinnwarnung erst Anfang Oktober 2025 eingegangen ist. Gespräche haben stattgefunden, auch auf Kantonsebene, und so ist auch das Budget 2025 entstanden. Allenfalls ist künftig vor einer Vorab-Kommunikation (wie etwa das erwähnte Treffen) noch einmal kurzfristig der Status einzuholen.

Finanzplanung 2026-2029

Die Finanzplanung zeigt, wohin die Reise in den nächsten Jahren gehen wird. Im Vergleich zu den Vorjahresprognosen musste das Nettoergebnis 2026 wie bereits erläutert auf CHF 608'000 Aufwandüberschuss, bzw. um gut CHF 3.5 Mio. nach unten korrigiert werden.

Bei den Finanzeinnahmen 2027-2029 sind die kantonalen Beiträge aus dem vertikalen und horizontalen Ressourcenausgleich mit CHF 2,4 Mio. weiterhin berücksichtigt worden. Somit kann für die Jahre 2027 und 2028 eine ausgeglichene Rechnung erwartet werden.

Erst im Jahre 2029 könnte es wieder zu einem grösseren Aufwandüberschuss kommen, da im Ressort Bildung mit wesentlich höheren Abschreibungen, in Zusammenhang mit der Erweiterung der Schulanlage Tischmacherhof, zu rechnen ist (CHF 1,4 Mio.).

Investitionsplanung 2026-2029

Grosse Investitionen sind im Bereich der Schulliegenschaft geplant. Einerseits steht die Projektierung des neuen Schulhauses bzw. die Erweiterung Schulhaus Tischmacherhof im Vordergrund. Andererseits ist aber auch das alte Mehrzweckgebäude sanierungsbedürftig (Vorplatz sowie Fassaden).

Weiter steht das Projekt Asylunterkunft mit CHF 2,2 Mio. (nach wie vor) im Investitionsplan. Ob indes die Umsetzung im 2026 erfolgt, kann heute noch nicht bestätigt werden.

Auch für die Infrastruktur, sprich Strassen, sind grössere Investitionen vorgesehen. Einige Projekte, insbesondere die Sanierung der Hinterbergstrasse im Umfang von über CHF 1 Mio. inkl. temporäre Umfahrungsstrasse (ca. 0.5 Mio.), sind aus dem Vorjahr übertragen worden, weil man diese Arbeiten noch nicht ausführen konnte.

Gesamthaft sind Investition von CHF 6,3 Mio. für das Jahr 2026 geplant. In den Folgejahren ist eine höhere Position für die Erstellung der Erweiterung des Schulhauses Tischmacherhof vorgesehen.

Basierend auf den vorerwähnten Planungsrechnungen wird das Eigenkapital bis und mit 2029 bei rund CHF 30 Mio. stagnieren. Nebst dem Eigenkapital ist auch der Liquidität und der Nettoverschuldung grosse Aufmerksamkeit zu schenken.

Das sehr komfortable Nettovermögen von rund CHF 20 Mio. wird sich in den nächsten Jahren in eine Nettoverschuldung von ca. CHF 7,5 Mio. wandeln. Pro Kopf bedeutet dies eine Verschuldung von rund CHF 1'345.-, was im allgemeinen Vergleich als gering bis mittel betrachtet wird. Sollte dauerhaft eine als gering geltende Nettoverschuldung pro Kopf von maximal CHF 1'000.- erreicht werden, könnte der Gemeinderat eine Steuer-senkung ins Auge fassen.

Regiebetriebe

Elektroversorgung

Wie in Vorjahren wird auch für dieses Jahr auf die Weiterverrechnung der Verwaltungskosten und auf die volle Umlage der kalkulatorischen Kosten, sprich interne Zinsen und Abschreibungen, verzichtet. Die Energiekosten werden 1:1 ohne jeglichen Zuschlag weiterverrechnet. Die Netznutzung wird neu zu einem Einheitstarif verrechnet, auf die Unterscheidung zwischen Hoch- und Niedertarif wird verzichtet.

Auf Grund der aktuellen Entwicklung ist mit tieferen Unterhaltskosten zu rechnen, was nicht zuletzt auf den laufenden Investitionen zurückzuführen ist. Ein zusätzlicher Mitarbeiter (Monteur) sowie die Anstellung eines neuen Betriebsleiters infolge Pensionierung des jetzigen Betriebsleiters führen zu höheren Personalkosten im Jahre 2026. Der Voranschlag schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 121'900 ab (Vorjahr CHF 463'000).

Der Verlustvortrag kann durch das vorhandene Eigenkapital von rund CHF 3,8 Mio. gut gedeckt werden. Insgesamt sind CHF 1,54 Mio. an Investitionen geplant, diese werden vorwiegend vom Spezialfinanzierungsfonds getragen.

Daten und Kommunikation

Im Bereich Daten und Kommunikation wird infolge tiefere Erweiterungsinvestitionen in und um Fiberstream mit einem Ertragsüberschuss von CHF 47'200 (Vorjahr CHF 41'200) gerechnet. Der Bereich Daten und Kommunikation fliesst heutzutage praktisch in die Elektroversorgung ein. Ein Zusammenschluss der Rechnungen ist mittelfristig angedacht.

Wasserversorgung

Der Regiebetrieb Wasserversorgung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 92'000 ab (Vorjahr CHF 132'000).

Insgesamt sind Investitionen von CHF 1,36 Mio. geplant. Dabei handelt es sich im wesentlichen um Investitionen, welche aus dem Budget 2025 übertragen worden sind und zuvor nicht ausgeführt werden konnten. Die Investitionen werden zu gut CHF 1 Mio.

dem Spezialfinanzierungsfonds belastet. Dieser Fonds weist einen Saldo von über CHF 4 Mio. aus.

Ezio Zago nimmt wiederum gerne Wortmeldungen entgegen, zur Investitionsrechnung (Seiten 28 – 29) und zu den Regiebetrieben Elektroversorgung (Seiten 32 – 35), Daten- und Kommunikationsnetz (Seiten 36 – 37) und Wasserversorgung (Seiten 38 – 40).

Das Wort wird nicht verlangt.

Hierauf bedankt sich Ezio Zago bei seinen Ratskollegen, der gesamten Gemeinde- und Schulverwaltung und allen voran der Gemeindegassierin Jocelyne Burnens für ihre Arbeit während des Budgetprozesses und in der Ausfertigung des Voranschlags 2026.

Für ihre kritische Prüfung, aber stets konstruktive Zusammenarbeit dankt er zudem den Mitgliedern der Rechnungsprüfungskommission.

Zum Abschluss dankt Säckelmeister Ezio Zago allen Anwesenden für das seinen Ratskollegen und ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Das Wort geht zurück an Gemeindepräsident Thomas Küng.

Der Gemeindepräsident weist bezugnehmend auf das Votum von Peter Meyer darauf hin, dass der Gemeinderat mit den juristischen Steuerzahlern in kontinuierlichem Austausch ist, und konkret ein entsprechendes Treffen vor Jahresende angesetzt ist.

Fabian Hüppi, Mosenstrasse 49, Galgenen, Präsident der FDP Galgenen, erinnert daran, dass in der Vergangenheit die tatsächlichen Abschlüsse die Voranschläge oft übertroffen hätten (im positiven Sinne). Auch wenn sich das Bild etwas geändert hat, sollen Steuer-senkungen weiterhin angestrebt werden und auf jeden Fall bei der Erstellung des Voranschlags 2027 wieder in Erwägung gezogen werden.

Weitere Wortmeldungen folgen nicht. Hernach verliert der Gemeindepräsident den

Antrag des Gemeinderates

Gemeindepräsident Thomas Küng verliert den Antrag des Gemeinderates; der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

den Voranschlag 2026 der Erfolgsrechnung mit einem Aufwandüberschuss von CHF 608'400.– zu genehmigen,

den Voranschlag 2026 der Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von CHF 6'389'000.– zu genehmigen,

den Steuerfuss für das Jahr 2026 auf 125 % einer Einheit zu belassen,

den vorliegenden Voranschlag 2026 des Regiebetriebes Elektroversorgung mit einem Aufwandüberschuss von CHF 121'900.– sowie Nettoinvestitionen in der Höhe von CHF 660'000.– zu genehmigen,

den vorliegenden Voranschlag 2026 des Regiebetriebes Daten- und Kommunikationsnetz mit einem Ertragsüberschuss von CHF 47'200.– sowie Nettoinvestitionen in der Höhe von CHF 6'500.– zu genehmigen,

den vorliegenden Voranschlag 2026 des Regiebetriebes Wasserversorgung mit einem Aufwandüberschuss von CHF 92'100.– sowie Nettoinvestitionen in der Höhe von CHF 210'000.– zu genehmigen,

den Finanzplan zur Kenntnisnahme.

Der Gemeindepräsident bittet die RPK zu ihrer Stellungnahme zum Voranschlag 2026.

Stellungnahme der RPK

Natalia Bürge nimmt als Sprecherin der RPK zum Voranschlag 2026 Stellung. Die RPK hat die Voranschläge sowie die Investitionsrechnung mit Finanzplan und vorgeschlagenem Steuerfuss zusammen mit dem Säckelmeister und der Gemeindegassierin eingehend und gemäss den kantonalen Richtlinien insb. auf Grundlage der Richtlinien des HRM2 am 24. und 25. September 2025 geprüft.

Die RPK beantragt, dem Voranschlag 2026 der Verwaltungsrechnung mit vorgeschlagenem Steuerfuss von 125% sowie den Voranschlägen der Regiebetriebe Elektro- und Wasserversorgung zuzustimmen.

Abstimmung

Der Antrag des Gemeinderates wird ohne Gegenstimmen angenommen. Somit ist der Voranschlag der Verwaltungsrechnung 2026 inkl. Festsetzung des Steuerfusses und einschliesslich der Voranschläge für die Elektro- und Wasserversorgung genehmigt. Thomas Küng dankt seinerseits für das Vertrauen in den Gemeinderat und insbesondere in Säckelmeister Ezio Zago.

Der Gemeindepräsident schliesst nun den offiziellen Teil der Gemeindeversammlung. Er weist darauf hin, dass innert 10 Tagen gegen die Versammlungsführung oder gegen den Ablauf dieser Versammlung beim Verwaltungsgericht des Kantons Schwyz schriftlich begründete Einsprache erhoben werden kann.

Der Präsident gibt zum Schluss den Anwesenden noch Gelegenheit, Fragen oder Anregungen von allgemeinem Interesse an den Gemeinderat zu richten.

Markus Ziltener, Fuchsronsstrasse 36, Galgenen meldet sich zur Unwetterthematik. Er fragt an, ob die vorerwähnten Studien zum Unwetter 2021 auch öffentlich einsehbar gemacht werden könnten. Des weiteren moniert er, dass die Wuhrkorporation [Mosenbach] anscheinend untätig sei. Namentlich sei der Visibach auszudolen; Bezirk und Kanton würden für einen grossen Teil der Kosten aufkommen. Andernorts, so etwa in Altendorf oder Schübelbach, seien diverse Arbeiten bereits umgesetzt, während die Wuhrkorporation hier im Tiefschlaf sei. Grundsätzlich stellt er der Wuhrkorporation und insbesondere deren Präsident ein schlechtes Zeugnis aus. Markus Ziltener fordert den Gemeinderat auf, die dringenden Pendenzen umgehend zu erledigen und nicht acht Jahre vergehen zu lassen.

Die Wortmeldung wird von der Versammlung mit Applaus bedacht.

GP nimmt das Votum auf und wird die Thematik an einer kommenden Gemeinderatssitzung diskutieren.

Peter Meyer, Untergasse 6, Galgenen, meldet sich noch einmal zu Wort – zum eingangs erwähnten Thema Tempo-30-Zone. Die Gemeinde Galgenen hat ein beträchtliches Wachstum in den letzten Jahren zu verzeichnen, daher muss auch die Problematik der Verkehrssicherheit angegangen werden. Nachdem etliche Messungen vorgenommen wurden, entstand die Erwartung, dass hinsichtlich Temporeduktion nun etwas passieren würde. Diverse neuralgische Stellen, so etwa die Kurve beim Sternen, sind sehr gefährlich. eine 30-er Zone würde die Sicherheit erhöhen, ohne jemanden wesentlich zu beeinträchtigen. Lärmemissionen gingen zurück, während die Sicherheit insbesondere der Kinder wesentlich erhöht würde. Selbst innerhalb der Gemeinde (siehe Büel in Siebten-Galgenen) gibt es bereits Tempo 30.

Umso grösser ist die Enttäuschung darüber, dass nun auf die Einführung der Temo-30-Zone verzichtet werden soll. Peter Meyer kündigt an, dass die *Mitte Galgenen* eine Pluralinitiative einreichen werden, sollte der Gemeinderat nicht auf seinen Entscheid zurückkommen.

Auch diese Wortmeldung wird von der Versammlung mit Applaus bedacht.

Der Gemeindepräsident weist auf das Kollegialprinzip hin und wird sich nicht in Detail äussern. Das Thema wird im Gemeinderat besprochen, weitere Aussagen werden an dieser Stelle nicht gemacht.

Das Wort wird nicht mehr verlangt.

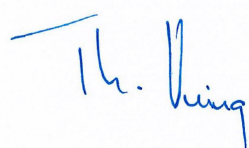
Der Gemeindepräsident dankt allen Bürgerinnen und Bürgern für das Interesse an der Budgetgemeinde und das entgegengebrachte Vertrauen und wünscht allen frohe Weihnachten, ein glückliches neues Jahr, Gesundheit und für heute eine gute Heimkunft nach der Versammlung.

Gerne lädt er die Anwesenden zum Apéro ins Foyer ein, um sich in weiteren interessanten Gesprächen auszutauschen. Zum Schluss der Versammlung wird noch einmal applaudiert.

Schluss der Gemeindeversammlung um 21.05 Uhr.

Die Richtigkeit dieses Gemeindeversammlungsprotokolls bestätigen:

Der Gemeindepräsident:



Der Gemeindeschreiber:



Genehmigungsvermerk

Das Protokoll ist vom Gemeinderat, gestützt auf § 34 lit. d) Abs. 3 GOG, in der Sitzung vom 12. Januar 2026 genehmigt worden.